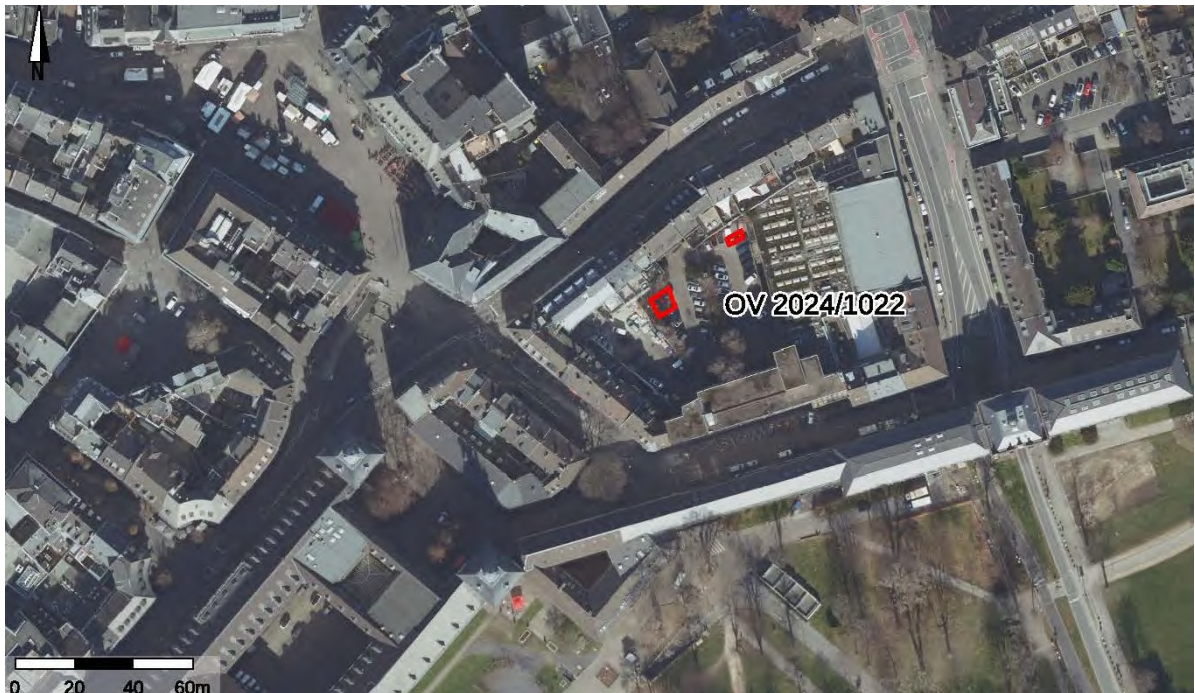


Bonn, Viktoriakarree  
Archäologische Sachverhaltsermittlung  
OV 2024/1022

Abschlussbericht



Dipl. Ark. (TR) Zafer Görür.  
Felix Kunze M.A.

April 2024

## Inhaltsverzeichnis

|                                                                   |    |
|-------------------------------------------------------------------|----|
| Projektübersicht .....                                            | 2  |
| Einleitung.....                                                   | 3  |
| Topografie und Boden.....                                         | 3  |
| Quellenlage .....                                                 | 4  |
| Archäologische Quellen .....                                      | 4  |
| Die Gräber und Straßen des römischen Bonn .....                   | 5  |
| Aktenlage im Ortsarchiv des LVR .....                             | 5  |
| Historisch-geografische Quellen.....                              | 7  |
| Das Franziskanerkloster .....                                     | 9  |
| Das Viktoriahallenbad .....                                       | 10 |
| Projekt .....                                                     | 12 |
| Arbeitsablauf .....                                               | 12 |
| Dokumentation und Befundbearbeitung .....                         | 13 |
| Vermessung.....                                                   | 13 |
| Ergebnisse.....                                                   | 13 |
| Römische Schichten und Befunde .....                              | 13 |
| Römische Funde .....                                              | 15 |
| Mögliche Elemente des frühneuzeitlichen Franziskanerklosters..... | 16 |
| Neuzeitliche Fundamente und Mauern .....                          | 18 |
| Zusammenfassung.....                                              | 19 |
| Literatur .....                                                   | 19 |
| Stellenkatalog .....                                              | 20 |
| Pläne                                                             |    |

## Projektübersicht

- |                         |                                                                                                                                                         |
|-------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1) Auftraggeber         | Bundesstadt Bonn<br>Stadtplanungsamt<br>Berliner Platz 2<br>53111 Bonn<br>Markus Walter<br>markus.walter@bonn.de<br>Tel. 0228 – 77-3670                 |
| 2) Auftragnehmer        | Archaeonet GbR<br>M. Aeissen & Z. Görür<br>Richard-Wagner-Str. 14<br>53115 Bonn<br>info@archaeonet.de<br>Tel. 0228 – 5367814                            |
| 3) Obere Denkmalbehörde | Bezirksregierung Köln<br>Zeughausstraße 10<br>50667 Köln<br>Nicole Reiß<br>nicole.reiss@brk.nrw.de<br>Tel. 0221 – 147-2917                              |
| 4) Fachaufsicht         | LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland<br>Endenicher Str. 133<br>53115 Bonn<br>Dr. Tanja Baumgart<br>tanja.baumgart@lvr.de<br>Tel. 0228 – 9834-142 |
| 5) Grabungsleitung      | Felix Kunze M.A.                                                                                                                                        |
| 6) Projektleitung       | Dipl. Ark. (TR) Zafer Görür                                                                                                                             |
| 7) Aktivitätsnummer     | OV 2024/1022                                                                                                                                            |
| 8) Projektdauer         | 04.03.2024 – 19.03.2024 (Feldarbeit)                                                                                                                    |

## Einleitung

Die Stadt Bonn plant die Neugestaltung des Viktoriakarrees in der Bonner Innenstadt. Da sich die Baumaßnahme in der historischen Altstadt befindet und in der unmittelbaren Umgebung zahlreiche Fundstellen unterschiedlicher Zeitstellung bekannt sind, war eine archäologische Sachverhaltsermittlung notwendig.

Die Sachverhaltsermittlung wurde von der Firma ArchaeoNet GbR, Bonn, durchgeführt. Die Grabungsgenehmigung erteilte die Bezirksregierung Köln als Obere Denkmalbehörde am 21.02.2024. Die Maßnahme erhielt die amtliche Aktivitätsnummer NW 2024/1022.

Das Projekt stand unter der Leitung von Dipl. Ark. (TR) Zafer Görür, die wissenschaftliche Leitung vor Ort übernahm Felix Kunze M.A. Die Vermessung lag in den Händen von Tim Tölke B.A., Petar Davidkov M.Sc. und Felix Kunze M.A., die Planerstellung übernahm Alexander Thieme M.A. Die Fundbestimmung erfolgte durch Anette Grinda M.A.

## Topografie und Boden

Das Plangebiet befindet sich zwischen Belderberg, Rathausgasse, Stockenstraße und Franziskanerstraße im Bonner Zentrum und liegt auf ca. 59–60 m ü. NHN (Abb. 1).

Geografisch gesehen liegt das Untersuchungsgebiet in der Kölner Bucht, am linken Rheinufer, auf der Köln-Bonner Niederterrasse. Als Böden stehen hier Parabraunerden, z. T. Braunerden und Pseudogley-Parabraunerden aus Hochflutablagerungen über Sand der Niederterrasse an (Bodenkarte L 5308 Bonn).

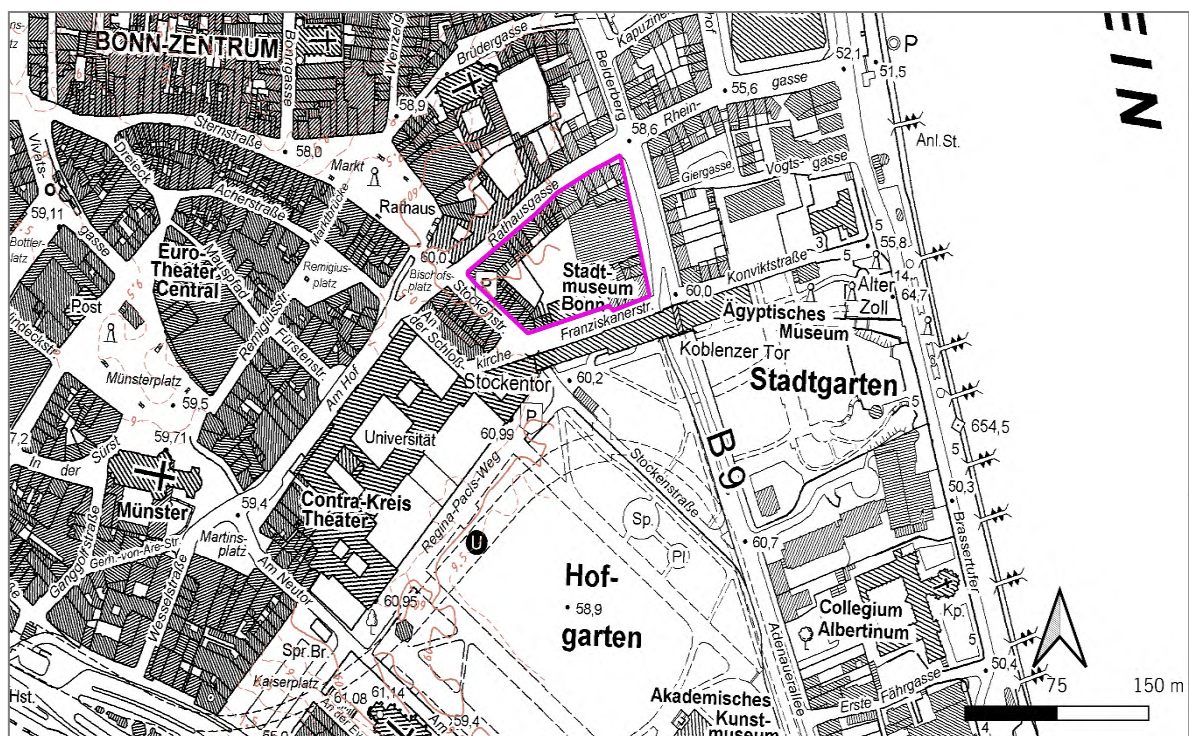


Abb. 1: Ausschnitt aus der DGK5 Bonn mit Lage des Plangebiets (magenta markiert). Ohne Maßstab. © LAND NRW 2020.



## Quellenlage

### Archäologische Quellen

Das Untersuchungsgebiet befindet sich zwischen der sogenannten *canabae legionis* südlich des Legionslagers und dem römischen Vicus, der ab der 2. Hälfte des 1. Jh. n. Chr. entstand (Abb. 2). Das Römerlager wurde zwischen dem Rhein im Osten und einer feuchten Senke, der sog. Gumme, im Westen errichtet. Im Bereich zwischen Gumme, heutigem Münster, Kaufhof und Post befand sich ab dem ersten Drittel des 2. Jh. ein römischer Tempelbezirk. Östlich des Hofgartens auf dem Areal des Collegium Albertinum lag die militärische Dienststelle. Die römische Fernstraße Köln – Koblenz verlief unter der heutigen Adenauerallee bzw. Willy-Brand-Allee mit Gräbern beidseitig der Römerstraße. (Abb. 3 links). In spätantiker Zeit wurde dann das Areal des heutigen Münsters als Gräberfeld genutzt. (Abb. 3 rechts, K = Münster).



Abb. 2: Ausschnitt aus der geologischen Karte, 5208 Bonn, kombiniert mit römischer Besiedlung, aus R. Gerlach, Die Bedeutung der geologischen Geschichte Bonns für die Römer. In: D. Höroldt/M. van Rey (Hrsg.), Geschichte der Stadt Bonn in vier Bänden. Bd. 1, Bonn von der Vorgeschichte bis zum Ende der Römerzeit (Bonn 2001) 28. Dreieck (Ziegelei) und heller Punkt (Töpferei) markieren römische, gewerblich genutzte Bereiche. Die orange eingefärbten Bereiche markieren die römischen Ansiedlungen. Die Lage des Bauvorhabens ist rot markiert.



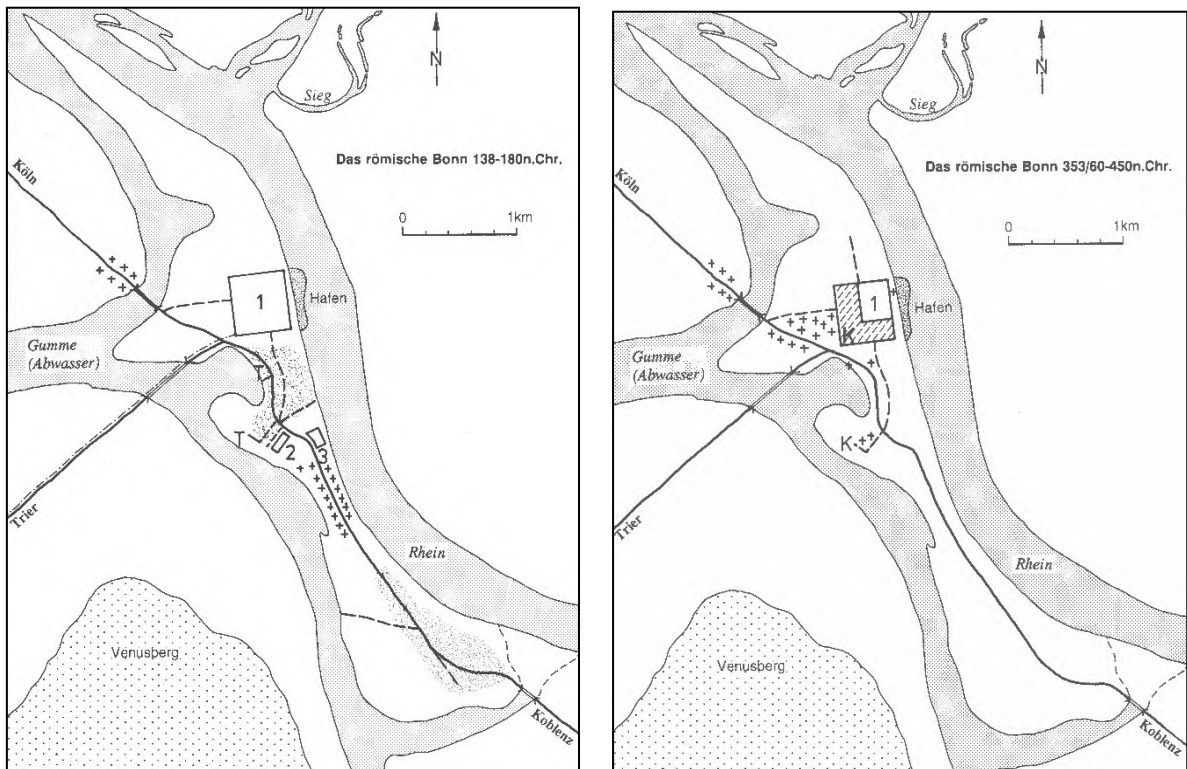


Abb. 3: Lage der Lagervorstadt (graue Schraffur südl. von (1) und des Tempelbezirks (T) links. Lage des Münsters (K) rechts. (1) = Legionslager, (2) = Legionsziegelei, (3) = militärische Dienststelle. Aus: D. Höroldt/M. van Rey (Hrsg.), Geschichte der Stadt Bonn in vier Bänden. Bd. 1, Bonn von der Vorgeschichte bis zum Ende der Römerzeit (Bonn 2001) 94 und 108.

### Die Gräber und Straßen des römischen Bonn

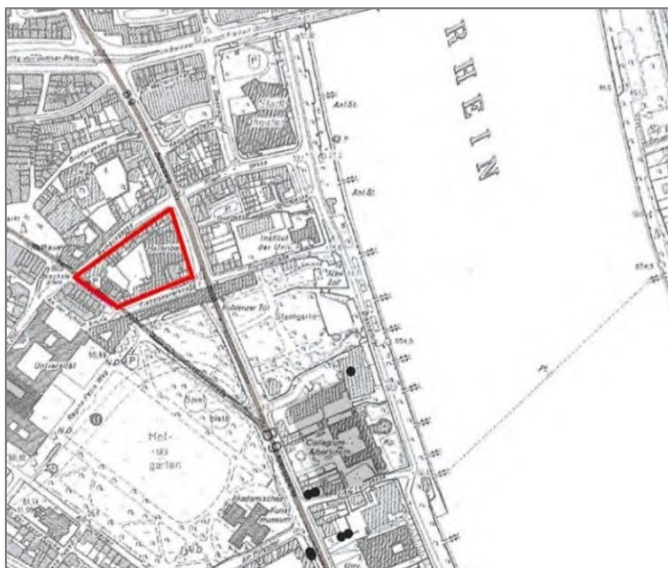


Abb. 4: Gräber des 1.–2. Jh. (Kreise) und römische Straßen. Aus D. Höroldt/M. van Rey (Hrsg.), Geschichte der Stadt Bonn in vier Bänden. Bd. 1, Bonn von der Vorgeschichte bis zum Ende der Römerzeit (Bonn 2001) 259. Lage des Bauvorhabens ist rot markiert.

Die Gräber des 1.–2. Jh. befinden sich östlich und westlich der römischen Fernstraße Köln – Koblenz, heutige Adenauerallee bzw. Willy-Brand-Allee. Die römische Fernstraße verlief am östlichen Rand des Viktoriakarrees. Eine römische Nebenstraße wird am westlichen Rand des Untersuchungsgebiets im Bereich der Stockenstraße vermutet (Abb. 4).

### Aktenlage im Ortsarchiv des LVR

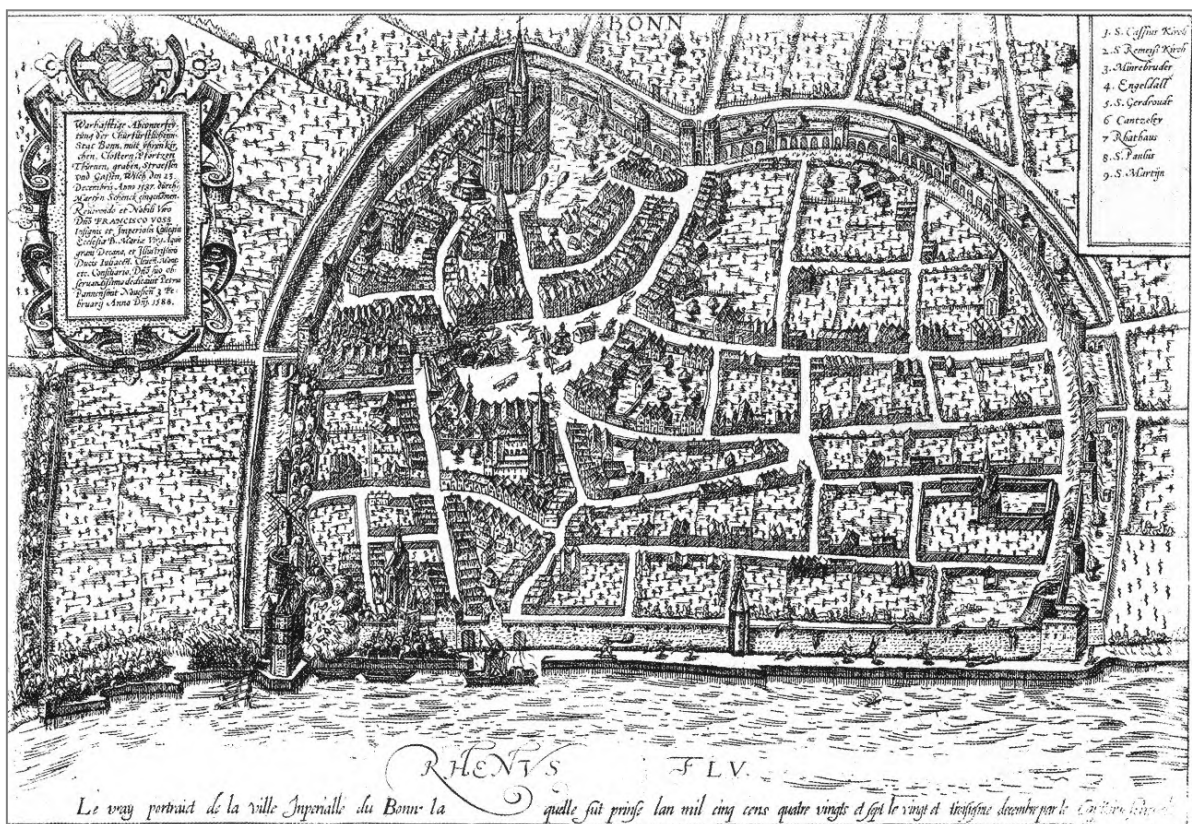
Im Ortsarchiv des LVR-Amtes für Bodendenkmalpflege im Rheinland (LVR-ABR) liegen für das Plangebiet und sein Umfeld mehrere Fundmeldungen vor, wobei im Folgenden nur die Fundstellen innerhalb und in direkter Nachbarschaft zum Untersuchungsgebiet berücksichtigt werden.

- OV 1949/0005** – nordwestlich, Markt 2: mittelalterliche bis neuzeitliche Oberflächenfunde im Keller des Rathauses.
- OA 0000/3872** – nordwestlich, Bischofsplatz: mittelalterlicher Oberflächenfund.
- OV 1958/0015** – nordwestlich, Markt 4: mittelalterliche bis neuzeitliche Mauer.
- OV 1964/0009** – nördlich, Rathausgasse 14–16: spätmittelalterlicher bis neuzeitlicher Keller.
- OA 0000/3954** – nördlich, Rathausgasse 5-7: mittelalterlicher Krug.
- OA 0000/3865** – nördlich, Rathausgasse 14–16: römische und neuzeitliche Keramik
- OV 1953/0006** – nördlich, Rathausgasse 1–7: unter neuzeitlichen Planierungen wurden römische Gruben und Schichten in den Profilen der Baugrube dokumentiert.
- OV 1952/0009** – nördlich, Rathausgasse 7: frühromische Gräben und Mauer, spätmittelalterliche Sandgruben.
- OV 1955/0003** – nördlich, Rathausgasse 32: in mehreren römischen Planierschichten waren verschiedene mittelalterliche und neuzeitliche Mauern eingetieft.
- OA 0000/3848** – nördlich, Rathausgasse 11: römische Gruben, Brandasche, Keramik.
- OA 0000/4016** – nördlich, Rathausgasse 13: römisches Urnengrab.
- OA 0000/4017** – nördlich, Rathausgasse 15: römisches Steinplattengrab, neuzeitliche Kanonenkugel.
- OA 0000/3980** – nordöstlich, Rheingasse: römischer Skulpturstein: Jupiterkopf.
- OA 0000/3615** – westlich, vor Stockenstraße 1–5: neuzeitliche Mauer.
- OV 2021/1030** – westlich, Stockenstraße: Bei der Erneuerung des Kanals erfolgte der untertägigen Stollenvortrieb mit einer Sohltiefe von 5 m unter Straßenniveau ausgehend von Kopflöchern. Trotz erheblichen Substanzverlusts haben sich in geringem Umfang römische Brandschichten erhalten, welche wahrscheinlich der Lagervorstadt des Legionslagers zuzuweisen sind. Auch konnten in neuzeitlichen Mauern durch verlagerte Altfunde Hinweise auf ehemalige römische Befunde gewonnen werden. In der Mehrheit wurden umfangreiche Kellerbefunde dokumentiert, welche überwiegend neuzeitlich datieren.
- OA 0000/3878** – westlich, vor der Schlosskirche: mittelalterlicher Oberflächenfund.
- OV 1993/0473** – südwestlich, An der Schlosskirche: Funde unbekannter Zeitstellung.
- OA 0000/3891** – südwestlich, Am Hof: römisches Steinplattengrab, römischer Fund, mittelalterlicher bis neuzeitlicher Keller.
- OA 1964/0533** – südwestlich, Am Hof 1: römische Grube.
- OA 0000/3879** – südlich, Stockenstraße 14: mittelalterliche bis neuzeitliche Keller.
- OA 0000/3880** – südlich, An der Schlosskirche: neuzeitlicher Oberflächenfund.
- OA 0000/3604** – südlich, nahe Koblenzer Tor: Wohnturm „Drususturm“.
- OA 0000/3969** – südlich, Franziskanerstr. 1–5: Reste einer römischen Grabinschrift.
- OA 1872/0001** – südlich, Franziskanerstr. 11: römische Oberflächenfunde.
- OA 0000/4028** – südlich, Franziskanerstr. 5: römische Oberflächenfunde.
- OA 0000/3981** – südöstlich, Belderberg 32: neuzeitlicher Schmutzwasserkanal.



**BN 030** – südlich, Bodendenkmal römische Siedlung im Bereich des Hofgartens.

Auf den Kupferstichen von 1588 und 1689 (Abb. 5, Abb. 6) sowie auf der Kartenaufnahme der Rheinlande durch Tranchot und von Müffling, Blatt 93 Bonn – 34 (rrh) Beuel, von 1807/08 bis 1818/1819 liegt das Plangebiet innerhalb der Stadtbefestigung (Abb. 8). Die hochmittelalterliche Stadtmauer entstand 1244. Ein Ausbau zog sich bis in das 15. Jh. hinein. Anfangs wurden die Stadttore errichtet, die Zwischenräume zwischen den steinernen Toren wurden mit Gräben und Palisade gesichert<sup>1</sup>. Zu Beginn des 14. Jh. erhielt die Stadt vom Kölner Erzbischof Heinrich das Recht, den Ausbau der Befestigung zu verbessern. Nun werden erstmalig Mauern und Türme genannt. Die Bedeutung Bonns als Markort führte zum Aufblühen im Mittelalter. Ab dem 12. Jh. wurden Privathäuser in Stein errichtet. Die Kupferstiche von Pannensmit (Abb. 5) und Merian (Abb. 6) geben die dichte Bebauung in diesem Stadtviertel wieder. Stadtbefestigung, Universität bzw. das Kurfürstliche Schloss und das Franziskanerkloster mit Kreuzgang innerhalb des Plangebiets sind gut erkennbar auf dem Plan von Robert de Cotte von 1715 (Abb. 7).



<sup>1</sup> Bodendenkmalblatt BN 050.





Abb. 6: Kupferstich von Matthias Merian, 1646, aus: D. Höroldt/M. van Rey (Hrsg.), Geschichte der Stadt Bonn in vier Bänden. Bd. 3, Bonn als kurkölnische Haupt- und Residenzstadt, 1597–1794 (Bonn 1989) 34.

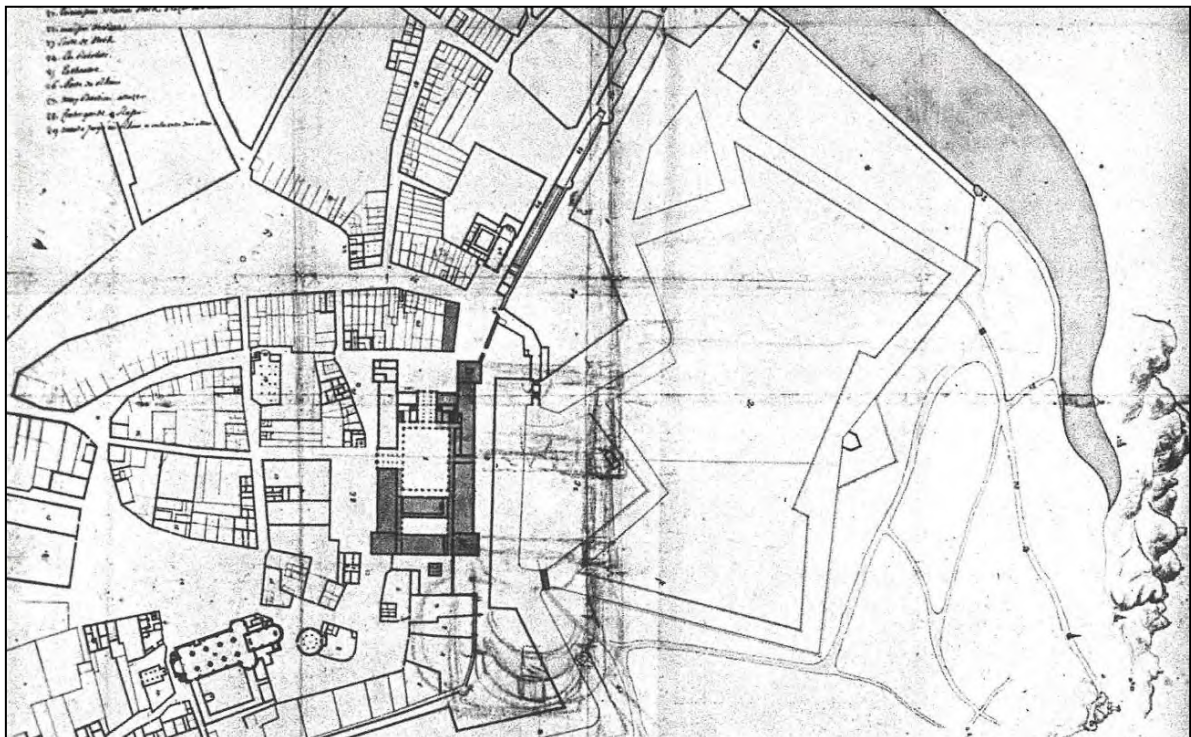


Abb. 7: Ausschnitt aus dem Gesamtplan für die Residenz, Robert de Cotte 1715, aus D. Höroldt/M. van Rey (Hrsg.), Geschichte der Stadt Bonn in vier Bänden. Bd. 3, Bonn als kurkölnische Haupt- und Residenzstadt, 1597–1794 (Bonn 1989) 373.





Abb. 8: Ausschnitt aus der Tranchotkarte Blatt 93 Bonn – 34 (rrh) Beuel mit Lage des Plangebiets (magenta markiert). © LAND NRW 2024.

Kreuzgang und Garten des ehemaligen Franziskanerklosters sind auch auf der Tranchotkarte noch erhalten. Die preußische Uraufnahme aus der Mitte des 19. Jh. zeigt keine Details im Untersuchungsareal (Abb. 11).

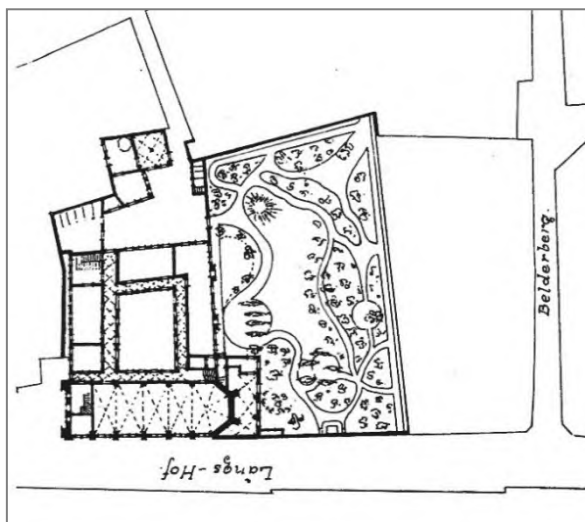


Abb. 9: Grundriss des Franziskanerklosters, aus: D. Höroldt/ M. van Rey (Hrsg.), Geschichte der Stadt Bonn in vier Bänden. Bd. 3, Bonn als kurkölnische Haupt- und Residenzstadt, 1597–1794 (Bonn 1989) 48.

Auf der Preußischen Neuaufnahme scheint das gesamte Viertel bebaut. Ab 1906 befindet sich das Viktoriabad im Untersuchungsareal (Abb. 12).

### Das Franziskanerkloster

Der Grundstein zu Kirche und Kloster wurde 1641 von Franz Wilhelm von Wartenberg geweiht. Am 25. Oktober 1643 konnte er in Gegenwart des Kurfürsten die Kirche weihen. Kirche und Kloster erhielten den Namen der „Unbefleckten Empfängnis Mariae“. Die Kirche hatte von Anfang an den Charakter einer kurfürstlichen Hofkirche. 1657 war auch das Geviert des Klosters mit Kreuzgang, Dormitorium, Zellen, Wirtschaftsgebäuden und Garten vollendet (Abb. 9).<sup>2</sup> Im Zuge der Säkularisation wurde das Kloster in preußische Verwaltungsgebäude umgewandelt.

<sup>2</sup> D. Höroldt/ M. van Rey (Hrsg.), Geschichte der Stadt Bonn in vier Bänden. Bd. 3, Bonn als kurkölnische Haupt- und Residenzstadt, 1597–1794 (Bonn 1989) 49–50.



Der weitläufige Innenhof und der alte Kreuzgang der ehemaligen Klosteranlage ließen jedoch noch Freiraum in dem Karee, sodass an dieser Stelle 1903 mit dem Bau des ersten Hallenbads von Bonn zentral gegenüber der Universität begonnen wurde.<sup>3</sup>



Abb. 10: Luftbild ca. 1960 mit ehemaliger Bebauung, Blick nach Südwest. © Stadt Bonn.

### Das Viktoriahallenbad

Das erste Hallenbad Bonns wurde 1906 als repräsentativer Bau im Stil der Neurenaissance eröffnet, um dort ganzjährig Schwimmsport, Schauschwimmen und Heilbäder zu ermöglichen (Abb. 10). Im Westen befand sich das Kesselhaus, welches auf Fotos und Plänen durch seinen Schornstein gut zu erkennen ist. Das Schwimmbad hatte eine Vorhalle mit Kasse und Wäscheausgabe. Im Untergeschoss befanden sich Wannen- sowie Duschbäder für Männer für die tägliche Hygiene, im Obergeschoss lagen die Schwitz- und Heilbäder. Im Erdgeschoss befanden sich eine Schwimmhalle für Frauen (18 x 8 Meter) mit vorgelagerten Wannenbädern und einem Ruheraum sowie die Schwimmhalle für Männer (21 x 11 Meter). Während des Ersten Weltkriegs wurde das Schwimmbad insbesondere für Verwundete und Soldaten offengehalten. 1918 musste es dann wegen Kohlemangel geschlossen werden. Mit der Einführung des Schwimmunterrichts an Bonner Schulen im Jahr 1924 nutzten auch vermehrt Schulklassen das Viktoriabad. 1943 und 1944 wurde das Viktoriabad durch Bombenangriffe stark beschädigt. Der Wiederaufbau begann mit der Männerschwimmhalle zügig, aber provisorisch und angepasst an den Materialmangel der Nachkriegszeit. Bis Ende 1950 waren die Sanierungsarbeiten an beiden Schwimmhallen und dem Heilbädertrakt abgeschlossen. 1971 wurde dieser Bau durch eine sachlich gehaltene Architektur ersetzt, die durch eine Frontfassade hervorsticht mit einem großflächigen, mittlerweile denkmalgeschützten Glasgemälde aus Kunstharz von Wilhelm Jungherz aus dem Bauatelier Gottfried Böhm.<sup>4</sup>

<sup>3</sup> <https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-341991> (Abgerufen: 5. Februar 2024).

<sup>4</sup> <https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-341991> (Abgerufen: 5. Februar 2024).



Abb. 11: Ausschnitt aus der Preußischen Uraufnahme mit Lage des Plangebiets (magenta markiert) © LAND NRW 2024.

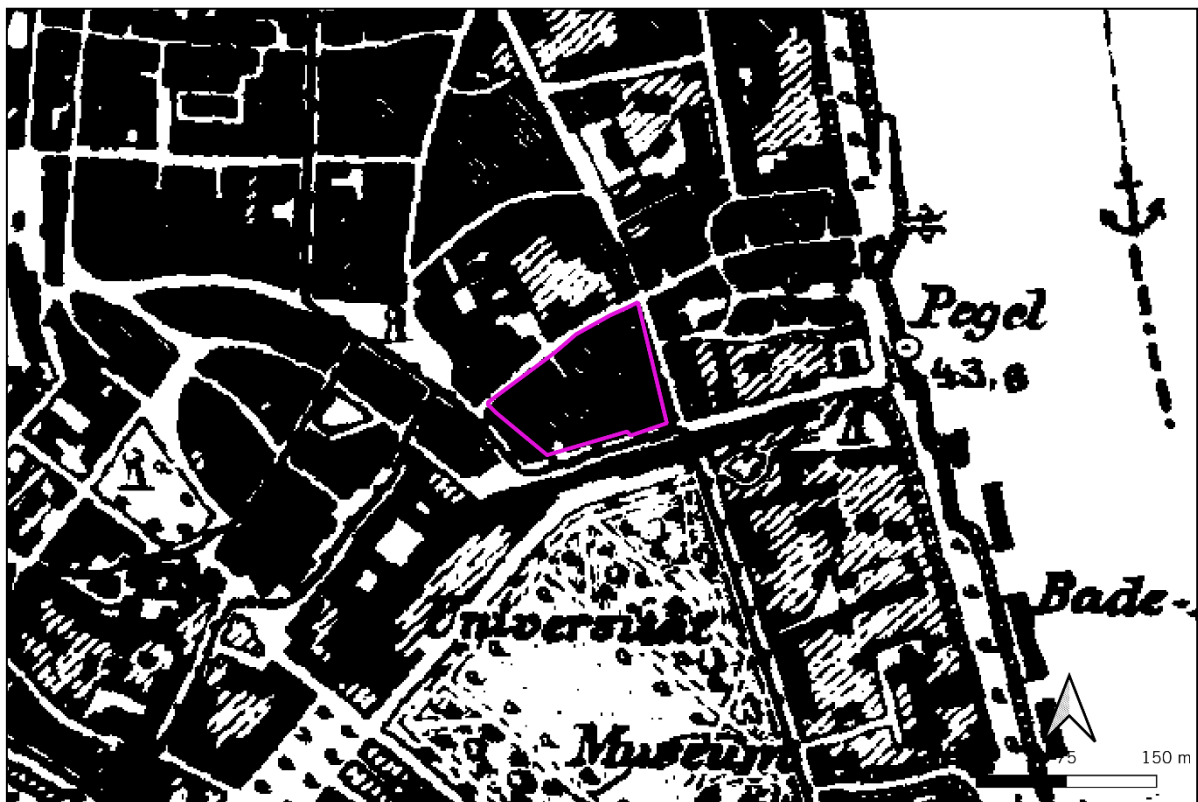


Abb. 12: Ausschnitt aus der Preußischen Neuaufnahme von 1891–1912 mit Lage des Plangebiets (magenta markiert). © LAND NRW 2024.



## Projekt

Aufgrund der Altbebauung durch das Viktoriabad ist nur in geringen Bereichen mit einer Erhaltung eines davon ungestörten Bodenaufbaus und damit einer Befunderhaltung zu rechnen. In Absprache mit dem LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland wurden daher drei Sondagen<sup>5</sup> im nördlichen Bereich des Plangebietes abgemarkt. Unter Berücksichtigung der aktuellen Nutzung des Geländes als Parkplatz und damit verbundener vorhandener Strukturen wurden diese Flächen vor Ort jeweils noch einmal geringfügig angepasst (Plan 1).

Die westliche Fläche in der nordwestlichen Plangebietsecke erhielt die Stellennummer 3 und umfasst einen trapezförmigen Bereich von etwa  $4,8 \times 2,0-3,2$  m. Die zweite Fläche (Fläche Stelle 13) liegt etwa 3,5 m nordöstlich davon und hat eine Größe von  $4,2 \times 1,2$  m bei einer Nordnordwest-Südsüdost-Ausrichtung. Die dritte Fläche (Fläche Stelle 17) wurde im Nordosten des Plangebietes geöffnet und hat eine Größe von  $4,7 \times 1,2$  m bei einer Orientierung etwa in Südwest-Nordost-Richtung.

## Arbeitsablauf

Die Feldarbeit begann am Montag, den 04.03.2024 mit der Markierung der ersten beiden Grabungsflächen, dem Abmarken von sieben Vermessungspunkten und dem Abnehmen der Flächendeckung aus Beton-Wellenpflaster und Beton-Gehwegplatten im Bereich der ersten Fläche (Stelle 3). Der Abtrag des Pflasterunterbaus und die Anlage und Dokumentation von insgesamt drei Plana und einem Hauptprofil erfolgten am 05.03. und 06.03.2024, Rückverfüllung mit Verdichtung und Wiedereinbau des Plattenbelags und des Wellenpflasters erfolgten am 07.03. und 08.03.2024.

Am 12.03.2024 wurde nach Aufnahme des Pflasters die benachbarte Fläche Stelle 13 geöffnet und dokumentiert, Rückverfüllung und Verdichtung fanden am folgenden Tag statt. Der Rückeinbau des Pflasters wurde am 14.03.2024 durchgeführt. Parallel dazu wurde am gleichen Tag in der Nordostecke des Plangebietes das Pflaster im für die letzte Fläche Stelle 17 markierten Bereich herausgenommen. Dabei wurde ein tiefer Leitungsgraben festgestellt, der die geplante Fläche diagonal kreuzte und damit nur eine äußerst geringe Wahrscheinlichkeit für eine Befunderhaltung in der Sondage erwarten ließ. Daher wurde das Pflaster am 15.03.2024 wieder eingebaut und leicht nördlich versetzt eine etwas kleinere Fläche für die Planumsanlage vorbereitet.

Die Anlage und Dokumentation von zwei Plana und einem Profil in Fläche Stelle 17 wurden am Montag, den 18.03.2024 ausgeführt. Die Wiederverfüllung mit Verdichtung und der Rückeinbau der Oberfläche aus Betonplatten erfolgten direkt im Anschluss am gleichen Tag. Bis auf den am 19.03.2024 erfolgten Abbau der Baustelleneinrichtung, insbesondere der Bauzaunelemente, war die Feldarbeit an den Sondagen damit beendet.

Die Arbeiten mussten am 11.03.2024 für einen Tag aufgrund starker Regenfällen pausieren, ansonsten war das Wetter überwiegend trocken oder es gab nur kurzzeitig leichte Regenfälle.

---

<sup>5</sup> Die Sondagen im Südwesten waren ursprünglich als eine zusammenhängende Fläche geplant, wurden jedoch aufgrund einer in den Leitungsplänen erkannten Stromleitung zweigeteilt.

## Dokumentation und Befundbearbeitung

Dokumentation und Befundbearbeitung erfolgten gemäß den Richtlinien des LVR-ABR und der Landesarchäologen in der aktuell gültigen Fassung. Die Dokumentation wurde im Rheinischen Stellenkartensystem geführt. Alle Arbeitsbereiche (Flächen, Hauptprofile) und alle Verfärbungen und Baubefunde erhielten Stellennummern.

Die fotografische Dokumentation erfolgte mittels digitaler Aufnahmen mit Spiegelreflexkameras. Es wurden Übersichtsfotos der Plana und Einzelaufnahmen der Befunde angefertigt. Bei der Beschreibung des Befundsubstrats wurde die Bodenkundliche Kartieranleitung (BK5) und zur Farbbestimmung die Munsell Soil Color Charts eingesetzt. Die zeichnerische Dokumentation im Planum sowie das Nivellement geschahen durch tachymetrische Einmessung und digitale Verarbeitung der Daten mittels einer firmeneigenen Software. Mit Hilfe des Programms AutoCAD wurden die Daten in einen Plan umgesetzt. Die Zeichenblätter wurden im Maßstab 1:20 ausgedruckt und am Befund naturnah koloriert.

Die Verfärbungen in Planum 3 wurden, da es sich um eine Sachverhaltsermittlung handelte und aufgrund des Erreichens der Baueingriffstiefe, nur im Planum dokumentiert. Die Anlage der Hauptprofile geschah im Bereich von archäologisch relevanten Schichten unter wechselndem und sich gegenseitig ergänzenden Einsatz des Minibaggers und per Hand mit Kleinwerkzeug. Funde wurden schichtgetreu und nach Materialgruppen getrennt geborgen.

## Vermessung

Zu Beginn der Maßnahme wurden sieben Festpunkte (1–7) abgemerkt und mittels GPS (RTK-Netrover – LEICA GS16, CS20) dreidimensional eingemessen.

Die dreidimensionale Einmessung der Geländeoberfläche, der Flächengrenzen, der Plana, der Befunde, der Zeichen- und Profilmägel und der Hauptprofile erfolgte durch das GPS mit ETRS89/UTM32 mit Höhenbezug DHHN2016 (in m ü. NHN).

Die Messdaten wurden mit Hilfe des Programms AutoCAD zu einem Plan verarbeitet. Der Gesamtplan wurde nach Abschluss der Feldarbeit ebenfalls mit dem Programm AutoCAD erstellt.

## Ergebnisse

Es wurden insgesamt 21 Stellennummern vergeben, von denen sechs auf technische Stellen entfallen: Stelle 1 bezeichnet die Gesamtmaßnahme, Stelle 2 die Vermessung, Stelle 6 ein Hauptprofil und die Nummern 3, 13 und 17 die Sondageflächen.

Die Stellennummern 8, 9 und 15 bezeichnen Schichten, die Nummern 4, 5, 7, 14, 18 und 19 neuzeitliche Mauern bzw. Fundamente. Nur ausschnittshaft erfasste römische Verfärbungen wurden mit den Stellennummern 10, 11, 12 bezeichnet und die letzten drei Nummern 16, 20 und 21 entfielen auf neuzeitliche Störungen des 20. Jahrhunderts.

## Römische Schichten und Befunde

In den westlichen Sondageflächen Stelle 3 und 13 wurden ab einer Tiefe von 0,65–0,70 m unter der rezenten Oberfläche bzw. 59,26–59,15 m ü. NHN Schichten angetroffen, die durch römisches Fundmaterial gekennzeichnet sind (Plan 2.2). In der nordöstlichen Sondagefläche Stelle 17 waren diese Schichten hingegen nicht vorhanden (Plan 2.1). Da jüngeres Fundmaterial



in den Schichten fehlte, kann die Möglichkeit, dass es sich um spätere mittelalterliche Schichten mit römischem Fundmaterial handelt, als wenig wahrscheinlich betrachtet werden.



Abb. 13: Ostprofil in Fläche Stelle 13 mit dem Unterbau des Parkplatzes (gelbbraun), darunter die mit Ziegelbruch durchsetzte, neuzeitliche Schicht Stelle 15 und die beiden römischen Schichten Stelle 8 und 9 (dunkelbraun und dunkelgelbbraun).

Zwei übereinander liegende, etwa horizontale Schichten ließen sich dabei relativ deutlich abgrenzen. Die obere setzte dabei direkt unter neuzeitlichen Planierungen in den beiden genannten Sondageflächen an und zeichnete sich durch ein sehr dunkelgrau-braunes Substrat (Ut2) aus. Besonders im oberen Viertel waren darin kleine Mörtel- und Ziegelbröckchen eingestreut. Die Schicht schloss außerdem römische Keramik ein, mit einem deutlichen Schwerpunkt bei Formen des ersten und zweiten Jahrhunderts n. Chr. Auffällig ist dabei auch der relativ hohe Anteil von Terra Sigillata hoher Qualität. Die obere Schicht 8 erreichte eine Stärke von 0,5–0,7 m, die Unterkante war nicht ganz horizontal und lag auf der dunkelgelbbraunen Schicht Stelle 9 auf. Diese wurde ab etwa einem Meter Tiefe unter der rezenten Oberfläche bzw. 58,85 m ü. NHN mit einer Stärke von 0,4–0,5 m erfasst. In Sondage Stelle 3 wies die Schicht nur sehr wenig Fundmaterial auf, in der etwas weiter östlichen Sondage Stelle 13 wurde dagegen eine ähnliche Menge angetroffen wie in der darüberliegenden Schicht Stelle 8. Neben der frühkaiserzeitlichen römischen Keramik wurden hier auch zahlreiche Schlackebrocken, vermutlich Buntmetallschlacke, und Fragmente von Kupferlegierung<sup>6</sup> gefunden. Diese deuten an, dass in unmittelbarer Nähe eine römische Werkstatt zur Buntmetallverarbeitung zu vermuten ist.

<sup>6</sup> Mindestens ein Draht und ein möglicherweise zum Einschmelzen zusammengerolltes Blechstück sowie ein gebrochenes, ca. 5,2 x 4 cm großes, rechteckiges Fragment mit Halmabdrücken.



Abb. 14: Planum 3 in Fläche Stelle 3 mit den drei Verfärbungen Stelle 10 (oben rechts in der Ecke), Stelle 11 (linear, oben links) und Stelle 12 (deutlich unten links).

Unter Schicht Stelle 9 wurde ein weiterer gelblichbrauner Boden (Ut2) angetroffen, der deutlich homogener erschien als die beiden aufliegenden römischen Schichten. Unmittelbar unter der aufliegenden Schicht Stelle 9 waren zum Teil noch geringe Einschlüsse von Rotlehm- und Mörtelflittern zu beobachten. Nur geringfügig tiefer, in einem Teil des Planums 3 in Fläche Stelle 3, waren dagegen Bimsstückchen zu beobachten. Diese sprechen dafür, dass in diesem Bereich der anstehende Boden mit Spuren des Ausbruchs des Laacher See-Vulkans erreicht wurde. Im Planum 3 wurden auf etwa 2,0 x 1,2 m Fläche in diesem Boden drei Verfärbungen als Befunde (Stellen 10, 11 und 12) ausschnittshaft dokumentiert (Abb. 14).

Da die Befunde jeweils nur zu einem kleinen Teil aufgedeckt wurden und daher auch keine sinnvollen Profile erstellt werden konnten<sup>7</sup>, können sie vorerst nur als Grubenbefunde angesprochen werden. Allen gemeinsam ist die dunkelbraune, nur schwach tonige Schluffverfüllung, die nördliche Stelle 10 war durch eine Wurzel stark gestört. Alle Verfüllungen wiesen außerdem Mörtel- und Holzkohleflitter als anthropogene Einschlüsse auf und sind

durch Keramikfunde in die römische Kaiserzeit datierbar, wobei wiederum frühkaiserzeitliches Fundmaterial vorherrscht. Durch die Befunde kann mit der Erhaltung von weiteren Siedlungsresten in diesem Bereich des Plangebiets gerechnet werden.

### Römische Funde

Die aus den beiden Sondageflächen Stelle 3 und 13 geborgene römische Keramik lässt sich den beiden Schichten Stelle 8 und 9 zuweisen, wobei eine eindeutige Trennung besonders in Fläche Stelle 13 aufgrund eines leichten Ineinandergreifens der beiden nur eingeschränkt möglich war. Neben wenigen römischen Ziegelfragmenten besteht ein relativ großer Teil der Keramik aus Scherben glattwandiger Gefäße, die teilweise Krügen und Bechern zugewiesen werden können. Einen deutlich geringeren Anteil machen Scherben rauwandiger Gefäße aus, die in der Regel von einfachem Gebrauchsgeschirr stammen. Bemerkenswert sind dagegen Scherben von mehreren Amphoren, die nur als Import nach Bonn gelangt sein können und weitreichende Handelskontakte belegen. So wurde in beiden Flächen jeweils eine Scherbe einer Fischsoßen-Amphore der Form Pélichet 46 aus Spanien gefunden. Eine weitere Amphoren-Randscherbe stammt von der ebenfalls für Fischsoße genutzten Form Dressel 6 oder 12, möglicherweise aus Kampanien. Weiterer Import aus Spanien wird außerdem durch das Fragment einer Ölamphore der Form Dressel 20 aus Stelle 10 angezeigt.

Ein seltener Fund ist eine Bodenscherbe einer sogenannten pompejanisch-roten Platte, bei der es sich vermutlich nicht um eine Nachahmung, sondern um ein tatsächlich aus Kampanien

<sup>7</sup> Eine Anlage von Profilen war außerdem aus Sicherheits- und Platzgründen nicht möglich.



importiertes Stück handelt. Im Rahmen der Importe kann außerdem ein kleines Austernschalenfragment genannt werden.

Auffällig ist auch der relativ hohe Anteil an Terra Sigillata Gefäßfragmenten. Es liegen fast durchweg qualitativ gute Stücke der Formen Dragendorff (Drag.) 18, 15/17, 33 aus den Schichten Stelle 8 und 9 sowie Drag. 27 und Hofheim 6 vor. Vereinzelt ist eine südgallische Herkunft erkennbar. Unter den anderen Keramikfragmenten war außerdem das Fragment eines römischen Öllämpchens (sogenannte Firmalampe).

Neben nur sehr vereinzelt keramischen Streufunden, die in das zweite bis dritte Jahrhundert datiert werden können, liegt ein deutlicher Datierungsschwerpunkt im ersten Jahrhundert nach Chr. und bezeugt damit eine relativ frühe römische Präsenz im Bereich des Viktoriakarrees. Die verhältnismäßig hohe Zahl an Hinweisen auf Import und das hohe Niveau des Keramikmaterials ist ein sicherer Hinweis auf die gute Anbindung an das römische Handelsnetz, das die römische Siedlung von Bonn ihrer Lage am Rhein verdankt.

### **Mögliche Elemente des frühneuzeitlichen Franziskanerklosters**

In den Sondagen Stelle 13 und 17 wurden zwei Mauerstrukturen angetroffen, die vermutlich im Zusammenhang mit Bauten des vom 17.–19. Jahrhundert bestehenden Franziskanerklosters stehen. In Fläche Stelle 13 handelt es sich um eine Südwest-Nordost verlaufende Ziegelmauer (Stelle 14) von etwa 0,7 m Stärke (Plan 2.2). Eine mit maximal 0,42 m dünnere, stark beschädigte Fortsetzung zog dabei vom Hauptteil in nordwestliche Richtung. Als Baumaterial dienten unterschiedlich stark gebrannte Feldbrandziegel von 25,5 × 12 × 6 cm Größe, lagenweise wechselnd als Läufer und Binder (Blockverband) und mit hell-graubraunem Mörtel vermauert. Die Oberkante wurde unmittelbar von der sandigen Planierschicht der Parkplatzfläche überlagert, im Westen wurde die Mauer durch einen Kabelgraben mit Ziegelabdeckung gekappt. In der Tiefe waren im erfassten Ausschnitt sieben Ziegellagen erhalten (Abb. 16). Darunter folgte ein Fundament aus drei Lagen hartem, grauen Bruchstein ohne Mörtelverbindung (ähnlich Diorit). Eine breitere, über den Baukörper hinausreichende Baugrube konnte nicht beobachtet werden. An der Nordseite der Mauer fand sich außerdem der Rest eines gusseisernen Rohres, dass möglicherweise mal als Fallrohr einer Regenrinne diente.

Ein weiterer Ziegelmauerabschnitt wurde im Westen von Fläche Stelle 17 in Planum 2 etwa 0,85–1,00 m unter der Geländeoberfläche angetroffen (Plan 2.1). Vermutlich gehörte er zu einer etwa Nordnordwest-Südsüdost verlaufenden Mauer, deren Fortsetzung nach Norden im Boden noch ein Stück weit erhalten sein dürfte. An ihrem Südenende ist sie dagegen spätestens bei der Konstruktion einer Betonwand (Stelle 19) abgebrochen worden. Mit mindestens 0,8 m Breite zeigte die Mauer eine ähnliche Stärke wie Stelle 14. Die für den Bau verwendeten Feldbrandziegel zeigten mit einer Breite von 13,5 cm und einer Höhe von 6,5–7,0 cm<sup>8</sup> eine über das seit 1871 übliche Reichsformat hinausgehende Größe. Diese lässt sich als Indiz für eine Interpretation als ältere Baustruktur werten.

---

<sup>8</sup> Die kompletten Abmessungen können nicht angegeben werden, da keine in der Länge vollständigen Ziegel im Mauerverband gefunden wurden.



Abb. 15: Übersicht Planum 1 in Fläche Stelle 13 mit Mauer Stelle 14 (unten links), der rezenten, mit Ziegeln überdeckten Leitung Stelle 16 (rechts) und Schicht Stelle 15 (dunkelbraun, oben links).



Abb. 16: Mauer Stelle 14 nach Freilegung der Südostseite mit sieben Reihe Ziegeln und dem Fundament aus Bruchstein.



Abb. 17: Fläche Stelle 17, Planum 2 mit Mauer Stelle 18 (oben rechts) und der Betonwand Stelle 19. Links bzw. südlich der Betonwand ist eine sehr junge Verfüllung zu erkennen (mit Flasche).

Ein Vergleich bzw. eine Überblendung des Grabungsplans mit Karten der Altbebauung zeigt eine hohe Übereinstimmung der beiden Mauerstrukturen mit Mauern des Franziskanerklosters (Plan 3). Die Pläne geben dabei nur eine ungefähre Vorstellung der Lage der Mauern, da darin in der Regel nicht die Messgenauigkeit erreicht wird, die mit heutigen Vermessungsgeräten möglich ist. Ein guter Anhaltspunkt ist allerdings die Ausrichtung der Strukturen, die eine sehr hohe Übereinstimmung zeigt. Im Umkehrschluss zeigen dagegen die jüngeren und genaueren Pläne des alten Viktoriabades eine andere Ausrichtung (und Lage) der Mauern, so dass eine Zuweisung der Befunde Stelle 14 und 18 zu diesem Bauwerk als sehr unwahrscheinlich gelten muss.



## Neuzeitliche Fundamente und Mauern

Im ersten Planum unterhalb der ca. 0,6 m starken, rezenten Aufschüttungen des Parkplatzunterbaus wurden in Sondagefläche Stelle 3 zunächst zwei neuzeitliche Ziegelfundamente erfasst, ein weiteres gleich strukturiertes fand sich knapp außerhalb des Planums im Hauptprofil 6 (Stellen 4, 5 und 7, Abb. 20, Plan 2.2). Die maximal festgestellte Erhaltungshöhe entsprach fünf Ziegellagen mit einer Gesamthöhe von 0,5 m. Die Fundamente bestanden ausschließlich aus mit grauem Zementmörtel verbundenen Feldbrandziegeln. Das größte Einzelfundament war die unvollständig, etwa in Form eines T erfasste Stelle 5 (Abb. 18).



Abb. 18: Stelle 5 (Vordergrund) in Fläche Stelle 3, Blick nach Norden. Stelle 4 ist knapp unter dem Abraum in der Bildmitte.

Der längliche Teil verlief etwa in Südwest-Nordost-Richtung, ein gedrungener, etwa 0,4 m vorspringender, rechteckiger Fortsatz von 0,9 m Breite zeigte einen klaren Bezug zu der etwa 2,2 m nordwestlich liegenden Stelle 4. Letztere hatte an den Kanten deutliche Beschädigungen und kann als Rechteck von etwa 1,04 × 0,90 m rekonstruiert werden (Abb. 19). Nordöstlich davon wurde in einem Abstand von etwa 1,5 m eine Seite des dritten Fundamentes (Stelle 7) erfasst, dass ebenfalls eine Seitenlänge von etwa 1,1 m aufweist. Die drei Fundamente sind ungefähr rechtwinklig zueinander ausgerichtet, was eine gemeinsame Zugehörigkeit zum gleichen Bauwerk nahelegt.



Abb. 19: Stelle 4 im Planum.



Abb. 20: Stelle 7 in Profil 6AB. Der Ziegelblock tieft in die römische Schicht Stelle 8 ein.

Wie bei den Stellen 14 und 18 lassen sich auch hier die durch die Bauweise erkennbaren Hinweise auf die Zeitstellung (Zementmörtel, etwa Reichsformatziegel) durch einen Blick auf alte Bebauungspläne ergänzen. Die Ausrichtung der Mauern entspricht relativ genau der von Teilen des alten Frankenbades bzw. des zugehörigen Kesselhauses. Dadurch ist es sehr wahrscheinlich, dass es sich bei den Fundamenten um Überreste dieses Bauwerks handelt.

Ein vermutlich ebenfalls zum alten Viktoriabad gehörendes Bauelement ist eine etwa 0,24 m schmale Betonwand in Fläche Stelle 17 (Plan 2.1). Das ebenfalls nur unvollständig auf einem Meter Länge erfasste Objekt kappte die ältere Mauer 18. Südlich davon befand sich eine deutlich lockere Verfüllung (Stelle 20) mit sehr jungem Fundmaterial, u. a. Getränkeflaschen aus Glas, Betonbrocken und Kabelstücke. Aufgrund der geringen Stärke der Wand handelt es sich nicht um eine tragende Wand oder ein Fundament für eine solche. Auch das alte Kataster zeigt keine Wand des alten Bades an dieser Stelle, allerdings einen parallelen Verlauf. Die moderne Verfüllung lässt sich eventuell mit Abrissarbeiten anlässlich des Umbaus um 1970 verbinden. Möglicherweise lässt sich die Betonwand als Wand eines Lichtschachtes des alten Bades interpretieren.

## Zusammenfassung

Die Stadt Bonn plant die Neugestaltung des Viktoriakarrees in der Bonner Innenstadt. Da sich die Baumaßnahme in der historischen Altstadt befindet und in der unmittelbaren Umgebung zahlreiche Fundstellen unterschiedlicher Zeitstellung bekannt sind, wurde eine archäologische Sachverhaltsermittlung angeordnet. Diese führte die Firma ArchaeoNet GbR, Bonn, vom 04.03.2024–19.03.2024 durch.

Da der größte Teil des Plangebietes bereits Anfang des 20. Jahrhunderts durch das alte Viktoriabad mit umfangreichen Kellerbauten bebaut worden ist, wurden drei kleine Sondageflächen von maximal 5,0 × 3,2 m Größe im Norden des Plangebietes untersucht. Dabei wurden in zwei Flächen römische Schichten dokumentiert und in der westlichsten Fläche drei römische Erdbefunde, vermutlich Gruben, ausschnittshaft erfasst.

Deutlich jünger sind zwei fragmentarisch überlieferte und durch jüngere Baumaßnahmen bereits gestörte Ziegelmauern im Nordosten und im Westen des Plangebiets, die wahrscheinlich zu Bauten des vom 16.–19. Jahrhundert vor Ort bestehenden Franziskanerklosters gehören.

In der westlichsten Fläche, oberhalb und teilweise in eine der römischen Schichten eingetieft, wurden außerdem drei Ziegelfundamente dokumentiert, die wahrscheinlich in Verbindung mit dem alten Viktoriabad, vermutlich dem Kesselhaus stehen. Im Nordosten wurde außerdem der Rest einer relativ dünnen Betonwand freigelegt, die ebenfalls im Zusammenhang mit dem alten Frankenbad stehen dürfte.

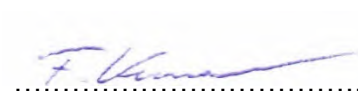
## Literatur

- Höroldt/van Rey 1989 D. Höroldt/M. van Rey (Hrsg.), Geschichte der Stadt Bonn in vier Bänden. Bd.3, Bonn als kurkölnische Haupt- und Residenzstadt, 1597-1794 (Bonn 1989).
- Höroldt/van Rey 2001 D. Höroldt/M. van Rey (Hrsg.), Geschichte der Stadt Bonn in vier Bänden. Bd. 1, Bonn von der Vorgeschichte bis zum Ende der Römerzeit (Bonn 2001).

Unterschrift Projektleitung



Unterschrift Grabungsleitung





## Stellenkatalog

| KÜRZEL      | LANGFORM                      |
|-------------|-------------------------------|
| Ba          | Baustein                      |
| Bl          | Blei                          |
| blfl        | bleichfleckig                 |
| Bz          | Bronze/Kupferlegierung        |
| Em          | Edelmetall                    |
| Fe          | Eisen                         |
| Fe+Mn-ausf. | Eisen- und Manganausfällungen |
| Fe-ausf.    | Eisenausfällungen             |
| Fe-konk.    | Eisenkonkretionen             |
| fG          | Feinkies                      |
| fGr         | Feingrus                      |
| Frgt(e).    | Fragment(e)                   |
| fS          | Feinsand                      |
| gG          | Grobkies                      |
| gGr         | Grobgrus                      |
| Gl          | Glas                          |
| gS          | Grobsand                      |
| Hk          | Holzkohle                     |
| Ho          | Holz                          |
| Ker         | Keramik                       |
| Kn          | Knochen                       |
| Lb          | Leichenbrand                  |
| mG          | Mittelkies                    |
| mGr         | Mittelgrus                    |
| Mi          | Sonstige tierische Reste      |
| Mn          | Mangan                        |
| Mn-ausf.    | Manganausfällungen            |
| Mö          | Mörtel                        |
| mS          | Mittelsand                    |
| Pf          | Pflanzenreste                 |
| Rl          | Brandlehm (Rotlehm)           |
| Rl          | Rotlehm (Brandlehm)           |
| rofl        | rostfleckig                   |
| Si          | Silex                         |
| Sl          | Schlacke                      |
| St          | Stein                         |
| Zi          | Ziegel                        |
| Zb          | Ziegelbruch                   |

**Stelle: 4**

**Befund:** Fundament

**Datierung:** Neuzeit, 20. Jh.

**Tiefe OK:** 59,32 m ü NHN

**Maße in m:** 1,04 x 0,88

**Planums-  
beschreibung:** rechteckig, SW-Ecke teils ausgebrochen, Ziegelmauerwerk mit grauem Zementmörtel, Feldbrandziegel 26x12,5-13x6 cm, zwei Lagen erfasst, Ausrichtung wie rezente Bebauung, etwa NW-SO

**Profil-  
beschreibung:** kein Profil angelegt

**Kommentar:**

**Stelle: 5**

**Befund:** Fundament

**Datierung:** Neuzeit, 20. Jh.

**Tiefe OK:** 59,38 m ü NHN

**Maße in m:** 2,10 x 0,73

**Planums-  
beschreibung:** unvollständig erfasst, annähernd rechteckig, zieht nach N, S, und O in Flächengrenze, vermutlich NO-SW-orientiert mit rechteckiger Ausbuchtung nach NW, Ziegelmauerwerk mit grauem Zementmörtel wie Stelle 4, eine Lage sichtbar

**Profil-  
beschreibung:** kein Profil angelegt

**Kommentar:**

**Stelle: 7**

**Befund:** Fundament

**Datierung:** Neuzeit, 20. Jh.

**Tiefe OK:** 59,38 m ü NHN **Tiefe UK:** 58,80 m ü NHN **Maße in m:** 0,94

**Planums-  
beschreibung:** nicht angelegt

**Profil-  
beschreibung:** Ziegelfundament, umgedreht L-förmig, oben durch moderne Auffüllungen überlagert, Feldbrandziegel mit weißgrauem Zementmörtel, fünf Lagen vorhanden, in der SO-Hälfte nur drei Lagen

**Kommentar:**



**Stelle: 8**

**Befund:** Schicht (Archäologie)

**Datierung:** Römisch, 1.-2. Jh.

**Tiefe OK:** 59,34 m ü NHN **Tiefe UK:** 58,58 m ü NHN **Maße in m:** 4,81 x 2,60

**Planums-  
beschreibung:** nicht angelegt

**Profil-  
beschreibung:** unvollständig erfasst, überlagert Schicht St. 9, in Pr. 6AB von Stelle 7 geschnitten u. überlagert von modernen Auffüllungen, in Pr. 13AB unter St. 15, Ut2, 10YR3/2, 5% Mörtel, 5% Ziegelbröckchen, 3% Holzkohle, vereinzelt röm. Keramik

**Kommentar:**

**Stelle: 9**

**Befund:** Schicht (Archäologie)

**Datierung:** Römisch, 1.-2. Jh.

**Tiefe OK:** 58,86 m ü NHN **Tiefe UK:** 58,14 m ü NHN **Maße in m:** 4,81 x 2,00

**Planums-  
beschreibung:** nicht angelegt

**Profil-  
beschreibung:** unvollständig erfasst, von Stelle 8 überlagert, in Pr. 13AB Unterkante nicht erfasst, Lt2-Ut2, 10YR4/4, 2% Holzkohlebröckchen, 1% Rotlehmbröckchen, 1% Mörtel, 1% mG

**Kommentar:**

**Stelle: 10**

**Befund:** Grube (Erdbauwerk)

**Datierung:** Römisch, 1.-3. Jh.

**Tiefe OK:** 58,42 m ü NHN **Tiefe UK:** 58,28 m ü NHN **Maße in m:** 0,66 x 0,46

**Planums-  
beschreibung:** unvollständig erfasst, kreissegmentförmig, läuft in NO und NW in Planumsgrenze, Us, 10YR4/4-3/6, 3% Hk, 1% Mörtelflitter, 2x Ker, im Randbereich Ut2, 10YR4/3

**Profil-  
beschreibung:** Unterkante und N-Wandung nicht erfasst, von Schicht St. 9 überlagert, mittig durch Bioturbation gestört, 2 Schichten, im S (6) Ut1-2, 10YR4/3-2, 3% Hk, 1% Mörtelflitter, im N (Schicht 7) Ut3, 10YR4/3, 2% mG

**Kommentar:**

**Stelle: 11**

**Befund:** Grube (Erdbauwerk)

**Datierung:** Römisch, 1. Jh.

**Tiefe OK:** 58,22 m ü NHN **Maße in m:** 0,71 x 0,17

**Planums-  
beschreibung:** unvollständig erfasst, zieht im SW aus Planumsgrenze, im SO durch St. 12 geschnitten, Ut2, 10YR3/3, 1% Mörtelflitter, 1% Knochen, 3% Hk-Flitter, 1% mG, 1x Ker

**Profil-  
beschreibung:** kein Profil angelegt

**Kommentar:**

**Stelle: 12**

**Befund:** Grube (Erdbauwerk)

**Datierung:** Römische Kaiserzeit

**Tiefe OK:** 58,21 m ü NHN **Maße in m:** 1,16 x 0,92

**Planums-  
beschreibung:** unvollständig erfasst, leicht viertelkreisförmig, läuft in SW und NO in Flächengrenze, schneidet St. 11 und 12, Ut2, 10YR3/3, 5% Hk, 1% Mörtelflitter, 1% fG/mG, 1% Zb, 1% Ker, Randbereich 10YR3/2

**Profil-  
beschreibung:** kein Profil angelegt

**Kommentar:**

**Stelle: 14**

**Befund:** Mauer

**Datierung:** Neuzeit, 17.-19. Jh.

**Tiefe OK:** 59,22 m ü NHN **Tiefe UK:** 58,29 m ü NHN **Maße in m:** 1,46 x 1,00

**Planums-  
beschreibung:** unvollständig erfasst, zieht in O u. N aus Flächengrenze, im W durch St. 16 gestört, grenzt im S an Schicht St. 15, etwa L-förmig, W-O gerichteter Teil 0,70m breit, nach W ausgebrochen, N-S gerichteter Teil ansetzend, Fbziegel und graubrauner Mörtel

**Profil-  
beschreibung:** Unterkante und Wandungen nicht erfasst, Ziegelmauer, O-W ausgerichtet, im W durch St. 15 gestört, 8 Lagen im Läufer-Binder-Verband, Unterlage aus Dioritbrocken, gelb-weißer Sandmörtel

**Kommentar:**



**Stelle: 15**

**Befund:** Schicht (Archäologie)

**Datierung:** Neuzeit

**Tiefe OK:** 59,32 m ü NHN **Tiefe UK:** 59,12 m ü NHN **Maße in m:** 2,20 x 0,90

**Planums-  
beschreibung:** unvollständig erfasst, zieht im O in Flächengrenze, im W durch St. 16 gestört, im N durch Zgmauer St. 14 und im S von moderner Verfüllung überlagert, Lt3, 10YR3/2-2/2, bis 30% Zb, 5% Hk, 5% mG, 1% Steingut u. Ker, 1x Holz

**Profil-  
beschreibung:** unvollständig erfasst, läuft im N u. S aus dem Profil, überlagert Schicht St. 8, durch moderne Verfüllung überlagert, Lt3, 10YR3/2-2/2, 30% Zb, 5% Hk, 5% fG-mG, 5% Mörtel

**Kommentar:**

**Stelle: 18**

**Befund:** Mauer

**Datierung:** Neuzeit, 17.-19. Jh.

**Tiefe OK:** 59,16 m ü NHN **Tiefe UK:** 58,72 m ü NHN **Maße in m:** 0,83 x 0,62

**Planums-  
beschreibung:** unvollständig erfasst, zieht im NW u. SW in Flächengrenze, NW-SO ausgerichtet, Ziegelmauer, im NO von St. 19 geschnitten, im SO urspr. Kante vorhanden, Feldbrandziegel, nicht vollständig (B 13,5 und Dicke 6,5-7cm) in hellgrauer Mörtel

**Profil-  
beschreibung:** kein Profil angelegt (mind. 5 Lagen erhalten mit einer Mindesthöhe von 0,44m)

**Kommentar:**

**Stelle: 19**

**Befund:** Fundament

**Datierung:** Neuzeit, 20. Jh.

**Tiefe OK:** 58,94 m ü NHN **Maße in m:** 0,98 x 0,24

**Planums-  
beschreibung:** linear, grenzt im W an St. 18 und schneidet diese leicht, im NO durch St. 20 gestört, Beton mit viel mG

**Profil-  
beschreibung:** kein Profil angelegt

**Kommentar:**

## Pläne





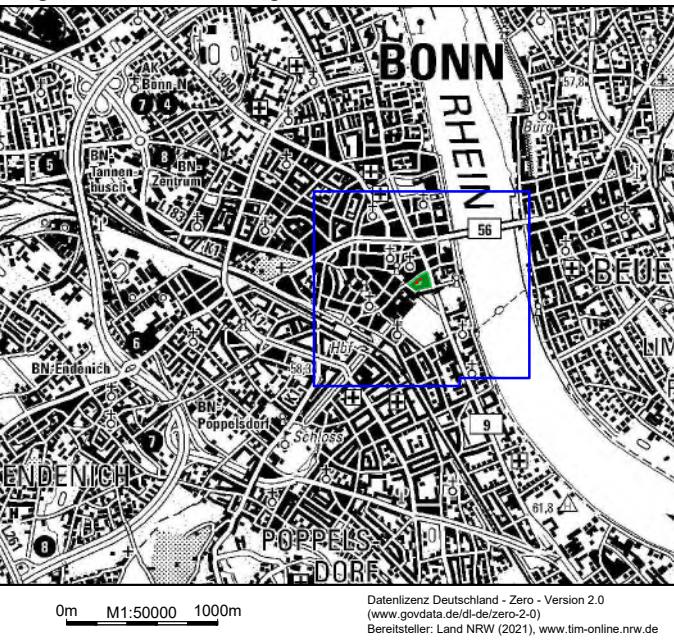
Bauvorhaben: Neugestaltung des Viktoriakarrees in der Bonner Innenstadt  
Teilvorhaben: Archäologische Sachverhaltsermittlung  
Auftraggeber: Bundesstadt Bonn, Stadtplanungsamt, Stadthaus, Berliner Platz 2, 53111 Bonn  
Ausführung: Firma Archaeonet GbR

Planinhalt: Bonn, Viktoriakaree  
OV 2024/1022  
Plan 1 - Lageplan - ABK

Gemeinde: Bundesstadt Bonn  
Gemarkung: Bonn  
Blattformat: DIN A3  
Koord.bezug: ETRS89/UTM Zone 32N (EPSG: 25832)  
Plot: Bonn, 09.07.2024 Alexander Thieme  
Maßstab: 1 : 5000

ARCHAEO|net  
AEISSEN + GÖRÜR GBR

Lage der Untersuchungsfläche - Blattschnitt - DTK50

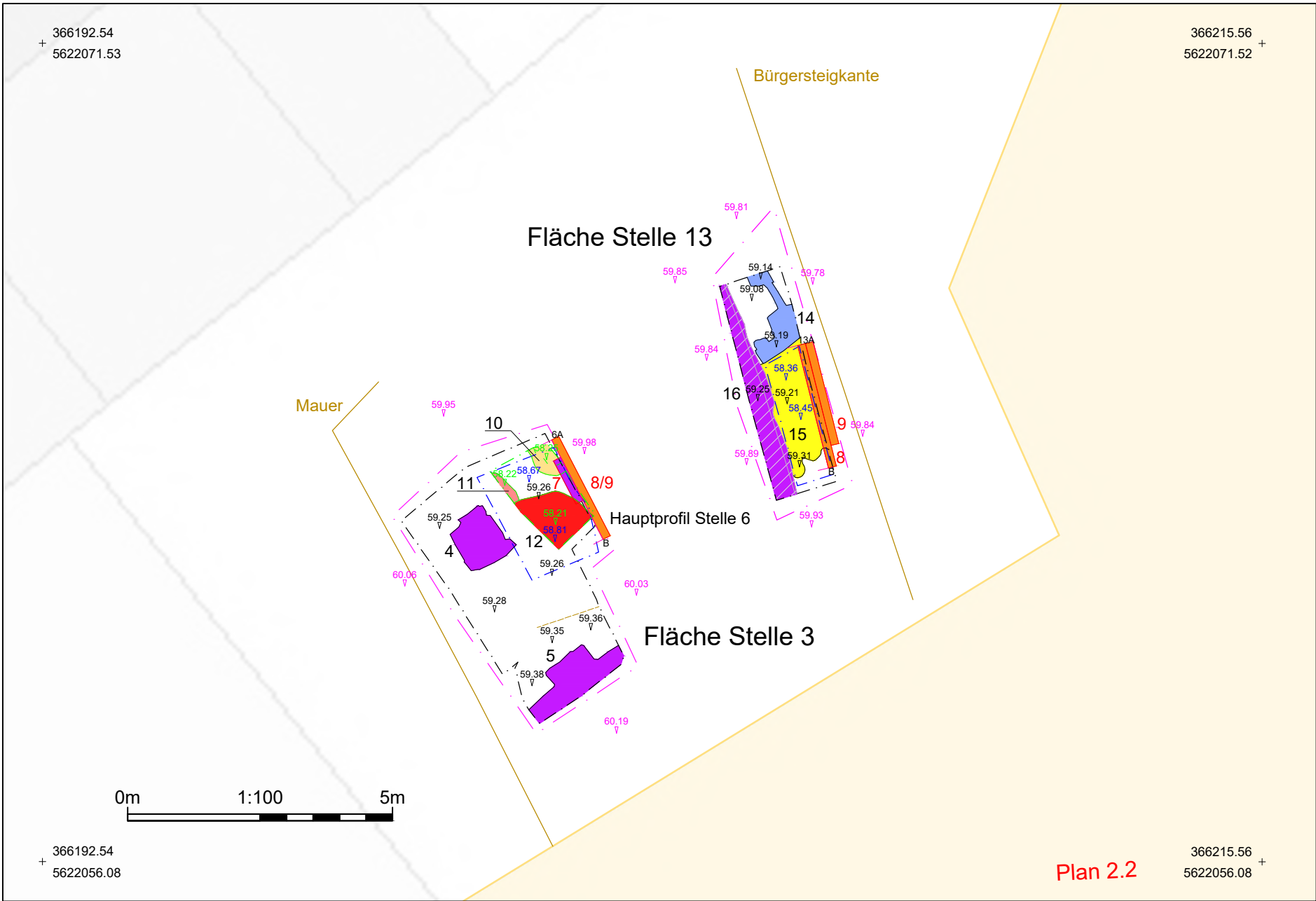
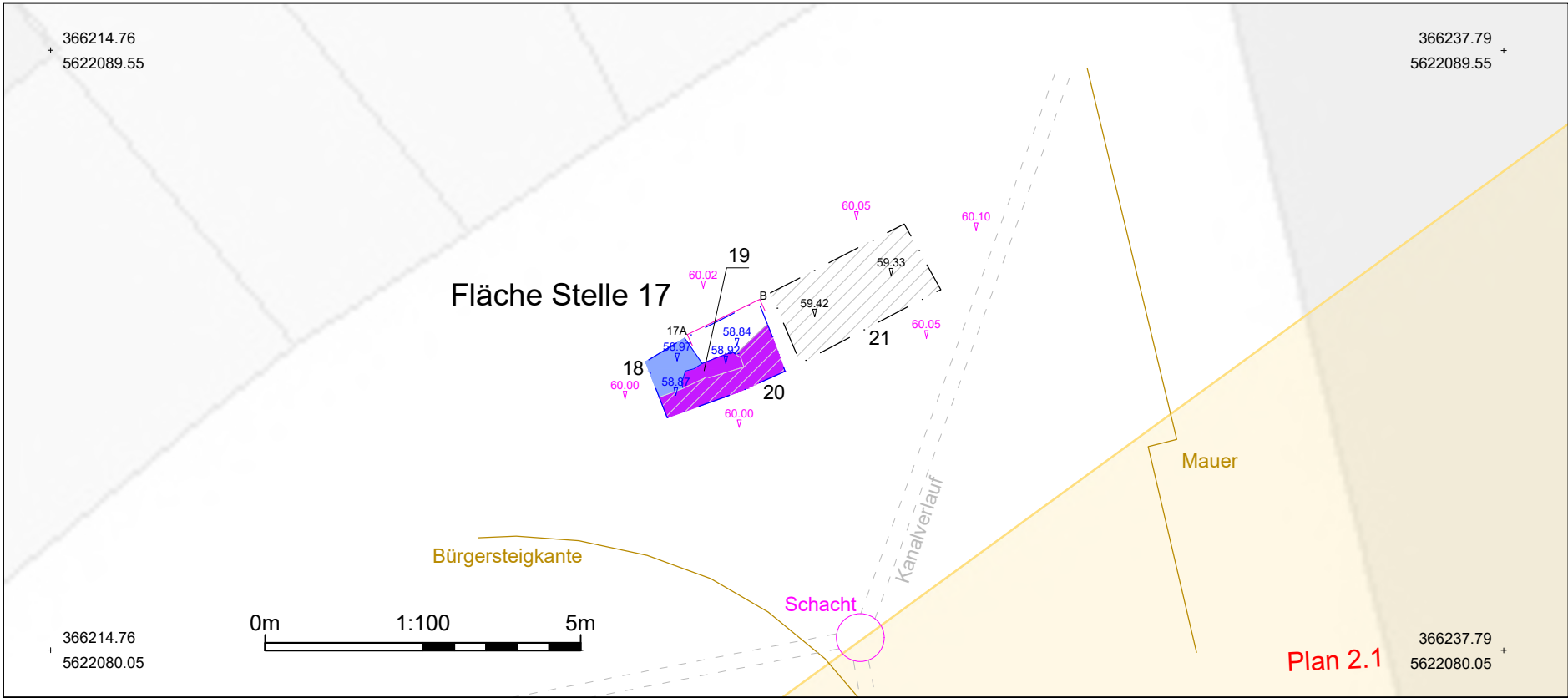


### Zeichenerklärung

- Plangebiet
- Untersuchungsfläche
- Blattschnitt







Zeichenerklärung

- Lage der Maßnahme
- Plangebiet
- Untersuchungsfläche
- Blattschnitte
- Grabungsgrenze Pl. 0 (GOK)
- Grabungsgrenze Pl. 1
- Grabungsgrenze Pl. 2
- Grabungsgrenze Pl. 3
- Stellennummer
- Befund Pl. 1
- Befund Pl. 2
- Befund Pl. 3
- Profil
- Befund im Profil
- Kellerräume des Viktoriabads
- Störung
- Stufe / Versprung im Planum
- NHN-Höhe, Geländeoberkante
- NHN-Höhe, Pl. 1
- NHN-Höhe, Pl. 2
- NHN-Höhe, Pl. 3
- Datierungen
- Römische Kaiserzeit
- Römisch, 1. Jh.
- Römisch, 1. bis 2. Jh.
- Römisch, 1. bis 3. Jh.
- Neuzeit
- Neuzeit, 17. bis 19. Jh.
- Neuzeit, 20. Jh.
- Störung, 20. Jh.

Bauvorhaben: Neugestaltung des Viktoriakarrees in der Bonner Innenstadt  
Teilvorhaben: Archäologische Sachverhaltsermittlung  
Auftraggeber: Bundesstadt Bonn, Stadtplanungsamt, Stadthaus, Berliner Platz 2, 53111 Bonn  
Ausführung: Firma Archaeonet GbR

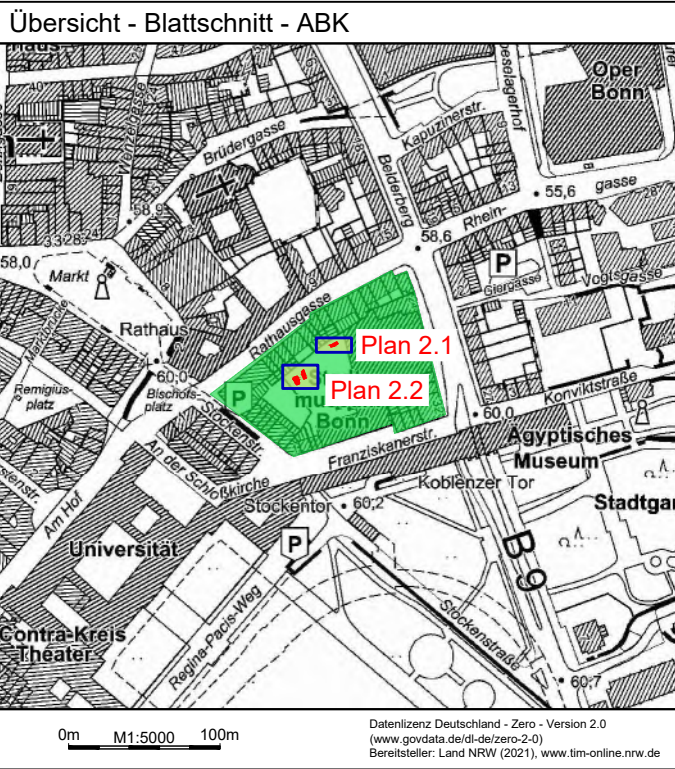
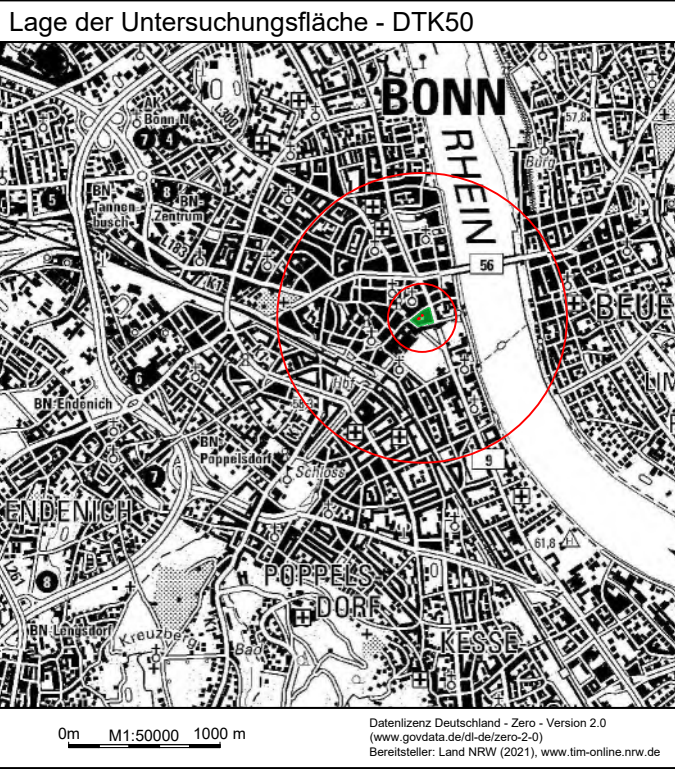
Planinhalt: Bonn, Viktoriakaree  
OV 2024/1022  
Plan 2.1+2.2 - Gesamtplan

Gemeinde: Bundesstadt Bonn  
Gemarkung: Bonn

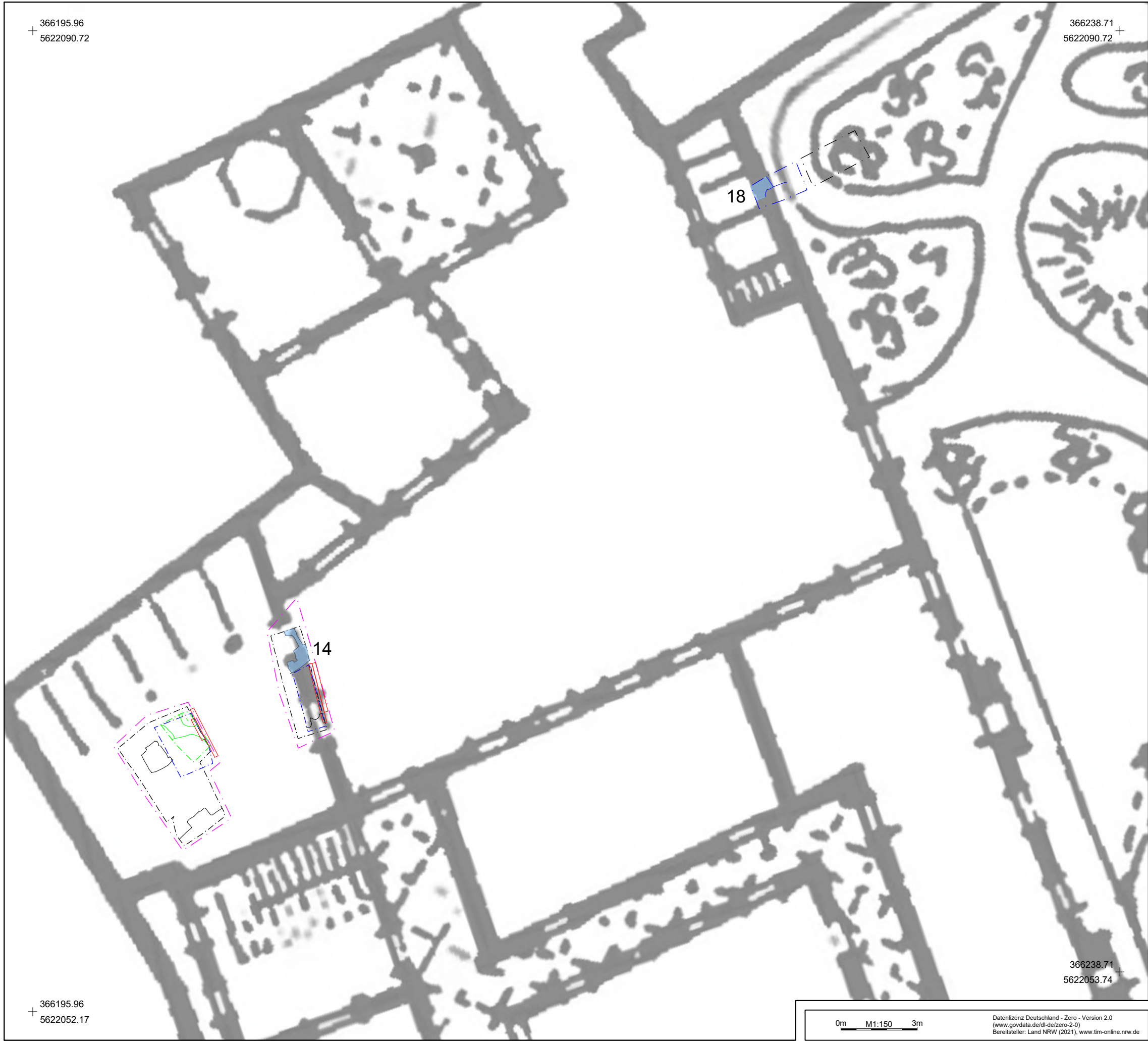
Blattformat: DIN A3  
Koord.bezug: ETRS89/UTM Zone 32N (EPSG: 25832)  
Maßstab: 1 : 100

Plot: Bonn, 09.07.2024  
Alexander Thieme

ARCHAEO|net  
AEISSEN + GÖRÜR GBR







Bauvorhaben:Neugestaltung des Viktoriakarrees in der Bonner Innenstadt

Teilvorhaben:Archäologische Sachverhaltsermittlung

Auftraggeber:Bundesstadt Bonn, Stadtplanungsamt, Stadthaus, Berliner Platz 2, 53111 Bonn

Ausführung:Firma Archaeonet GbR

Planinhalt:

Bonn, Viktoriakaree

OV 2024/1022

Plan 3 - Befunde + Klosterplan

Gemeinde: Bundesstadt Bonn

Gemarkung: Bonn

Blattformat: DIN A3

Koord.bezug: ETRS89/UTM Zone 32N (EPSG: 25832)

Maßstab: 1 : 150

Plot: Bonn, 09.07.2024

Alexander Thieme

ARCHAEO

net

AEISSEN + GÖRÜR GBR



Zeichenerklärung

Lage der Maßnahme

Plangebiet

Untersuchungsfläche

Blattschnitt

Grabungsgrenze Pl. 0 (GOK)

Grabungsgrenze Pl. 1

Grabungsgrenze Pl. 2

Grabungsgrenze Pl. 3

14

Stellennummer

Befund Pl. 1

Befund Pl. 2

Befund Pl. 3

Neuzeit, 17. bis 19. Jh.